

VERLAG DER ASIA MAJOR / LEIPZIG
KURI LINZSTRASSE 14

Soeben ist erschienen:

ARMENIACA

Zeitschrift für die Erforschung der
Sprache und der Kultur Armeniens

AUS DEM VORWORT:

Es ist ein eigenes Schicksal, das die armenischen Studien bisher in Deutschland verfolgte. Sie konnten sich nie eines wissenschaftlichen Zentralorgans erfreuen, das ihnen Stütze für zielbewusste Arbeit bot. Wurde einmal ein Versuch gemacht, so endete ihn sofort ein tragischer Zufall. Etwas Schuld trägt dabei wohl auch, dass alles Armenische eben nur so nebenher und gelegentlich getrieben wurde. Aber das Armenische beginnt doch allmählich besonders auf sprachgeschichtlichem und geschichtlichem Gebiete innerhalb des Vorderen Orients grössere Bedeutung zu gewinnen. Um für die Vertiefung der vorderasiatischen Studien auch von armenischer Seite her eine Basis und einen Sammelpunkt zu gewinnen, hat sich der Herausgeber schon länger bemüht, eine alle armenistischen Studien zusammenfassende Zeitschrift zu gründen. Der Krieg hat ihn aber selbst zu den Waffen gerufen und die Nachkriegszeit hatte für solche Pläne nichts übrig. So muss es der Herausgeber mit grösstem Danke verzeichnen, dass Schriftleitung und Verlag der „Asia Major“ seinen Plänen zur Verwirklichung verhalfen und die neue Zeitschrift in ihren Schutz nahmen.

In den Rahmen der Veröffentlichungen der Armeniaca gehört alles, was sich im Gebiete der Sprachwissenschaft, Geschichte und Kirchengeschichte, der Ethnologie und Kunstgeschichte zunächst auf rein armenischem Gebiete bewegt. Der so wichtigen Dialektologie, der Veröffentlichung von Inschriften und der Herausgabe kleinerer Texte sind ihre Seiten geöffnet. Aber die Zeitschrift geht auch über diese Grenzen hinaus. Das Armenische steht ja doch auch in Verbindung mit benachbarten Kreisen, sodass von diesen aus auf das Armenische und umgekehrt vom Armenischen auf diese wieder Licht geworfen werden kann, wodurch auf sprachlichem und geschichtlichem Gebiete noch manche dunkle Stelle erhellt werden dürfte. So öffnet sie ihre Spalten auch diesen Nachbargebieten, soweit sie in Zusammenhang mit dem Armenischen zu bringen sind, der Forschung auf hettitischem, tocharischem, baskischem, phrygischem, etruskischem Gebiete u. dem der kaukasischen Sprachen, sowie den geschichtlichen und kulturellen Beziehungen des armenischen Volkes zu seinen Nachbarvölkern, neben denen es lebte und die es beherrschten.

Faszikel 1 enthält:

VORWORT DES HERAUSGEBERS.

K. ROTH, Die armenischen Studien und ihre heutigen Aufgaben.

JOS. STRZYGOWSKI, Armenien und die vorromanische Holzbaukunst Europas. (Mit zahlreichen Abbildungen.)

JOH. SCHWIEGER, Kunst und Naturtatsachen. I. Haus und Holz als Grundlage zur Entwicklung der Grosskunst. II. Die vorderasiatische Hochlandszone. (Mit 24 Tafeln.)

JOH. SCHWIEGER, Einführung zu „Entwurf zu einer Karte der Beharrung“. (Mit Karte.)

Bücherbesprechungen.

Bibliographische Notizen.

Preis: M. 30.—, Rabatt 25%.

Interessenten: Wirtschaftspolitiker, Indogermanisten, Sprachwissenschaftler, Historiker, Kirchenhistoriker, Ethnologen, Kunsthistoriker, Archäologen, Architekten.



Achtung, Sortimentler!

Straube's Führer für Wasserwanderer Hip Hip Hurra

bearbeitet von dem bekannten Altmeister des Wassersports Fr. Ed. Keller, muss jetzt in den Schaukasten, denn jeder Wassersportler rüstet für seine Wanderfahrten.

Band I: Mark Brandenburg und Mecklenburg mit 20 Spezialwasserkarten, gebd. RM. 8.— ord. mit 35%

Band II: Das gesamte übrige Deutschland westl. der Elbe, Holstein, Ost- u. Westpreussen mit 7 Spezialwasserkarten, geb. RM. 6.50 mit 35%

Infolge seiner ausserordentlichen Beliebtheit dürften auch Sie bei reger Verwendung eine grosse Anzahl verkaufen

Verlag Julius Straube, Berlin W57, Bülowstr. 56

Soeben erschien:

Blodhemische Tagesfragen

Heft IV

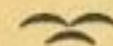
Über den Blutfarbstoff

von

Prof. Dr. W. Külster, Stuttgart

1926. 16 Seiten. 8°. Gewicht 30 Gramm

Preis RM. 1.50 ord., RM. 1.05 no. 11/10



Die Arbeit schildert in gemeinverständlicher Weise nicht nur die Wichtigkeit des Blutfarbstoffes für das Leben, sondern weist auch die Abhängigkeit seiner Funktion von dem Gehalt an Eisen, das in besonderer Weise an die übrigen Bestandteile des Blutfarbstoffes gebunden sein muss, nach.

Interessenten sind: Physiologen, Biologen, Ärzte, Naturwissenschaftler, Chemiker, Apotheker, sowie die Bezieher der seither erschienenen Hefte der Sammlung.



Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft m. b. H.
Stuttgart, Postfach 40